

Quelle: Dülmener Zeitung
Auszug vom: 23. Februar 2016



Stundenlang kämpften die Helfer gegen die Flammen, noch gestern Vormittag wurden im ausgebrannten Dachstuhl Glutnester entdeckt.

DZ-Fotos: Marcy/Küstern

Wohnhaus wohl in Brand gesetzt

Feuerwehr kämpfte stundenlang gegen die Flammen / 160 Helfer in Hausdülmen im Einsatz

Von Claudia Marcy und Markus Michalak

HAUSDÜLMEN. Es war eine kurze Nacht für die gut 160 Rettungskräfte von Feuerwehr, Technischem Hilfswerk und Deutschem Roten Kreuz, die am Freitagmorgen um 0.40 Uhr alarmiert wurden: Brand eines Gebäudes Am Linnert in Hausdülmen, hieß die Meldung. Und: Menschenleben sei in Gefahr. Da in dem Gebäude 25 Personen gemeldet sind, wurde die zweithöchste Alarmstufe ausgerufen. Neben der hauptamtlichen Wache wurden die Wehren aus Dülmen-Mitte, Buldern, Merfeld und Hausdülmen alarmiert, berichtete Daniel Niehues, der die Löscharbeiten leitete. Das DRK war mit einem

speziellen Betreuungsteam vor Ort, auch war man mit dem Abrollcontainer auf die Aufnahme zahlreicher Verletzter vorbereitet. Die Leitstelle schickte einen Rettungshubschrauber nach Hausdülmen.

Zum Glück für die Helfer waren weniger Menschen als erwartet in dem Haus. Alle zwölf Bewohner konnten rechtzeitig aus ihren Wohnungen gebracht werden, verletzt wurde bei dem Brand deshalb niemand.

Das Feuer allerdings breitete sich aus, griff von der Wohnung im zweiten Obergeschoss, in der es ausgebrochen war, auf den Dachstuhl über, der bald lichterloh in Flammen stand. Die Feuerwehr kämpfte stundenlang gegen die Flammen. Die

Löscharbeiten gestalteten sich ungewöhnlich schwierig, da zum einen viel Holz im Dachstuhl verbaut war, zum anderen immer wieder Glutnester auftauchten, die einzeln bekämpft werden mussten. Da der Dachstuhl in Teilen einsturzgefährdet war, und so auch eine Gefahr für die Wehrleute darstellte, löschten die Feuerwehrleute das brennende Gebäude von außen. Erst am frühen Freitagmorgen gegen halb sieben rückte die Feuerwehr nach getaner Arbeit von der Unglücksstelle ab. Die Hausdülmener Wehr stellte eine Brandwache.

Einige der obdachlos gewordenen Hausbewohner kamen in der Brandnacht bei Bekannten unter, andere wurden vom Ordnungsamt

der Stadt in die Flüchtlingsunterkunft am Osthoff gebracht. In dem Mehrfamilienhaus hatten nach DZ-Informationen unter anderem Saisonarbeiter gelebt. Eine Bewohnerin, die in der Nacht zurückkam und das Haus in Flammen stehend vorfand, reagierte geschockt, denn ihre Papiere befanden sich noch in dem Haus, wie sie den Helfern, die die Frau zu beruhigen versuchten, immer wieder verzweifelt erzählte.

Am Freitagmorgen kehrt nicht nur die hauptamtliche Wache der Feuerwehr Dülmen zurück an den Unglücksort, um wieder aufglommende Brände zu löschen. Auch einige Bewohner verfolgten sichtlich betroffen und bedrückt die

ANZEIGE

Küchenkauf mit dem Service 1. Klasse

 **KÜCHENSTUDIO**
Koppelweg 10 · 48249 Dülmen
Telefon 02594 84344
www.g-p.kuechen.de

letzten Löscharbeiten. Vor Ort waren auch das Ordnungsamt und die Kriminalpolizei. Letztere geht von Brandstiftung aus. Es soll jedoch kein fremdenfeindliches Motiv vorliegen, bestätigte Polizeisprecher Ralf Storcks auf DZ-Nachfrage. Einen Tatverdächtigen habe die Polizei bereits im Visier.

 **Weitere Fotos** in den DZ-Bildergalerien unter www.dzonline.de